

# Auf dem Weg zum wissenschaftlichen

Д **убо**

тсфи 1

/

Gedankenaustausch über den Beitrag: „Anleitung der

\*11 ИСИЭШИ » Grundorganisationen - Hauptaufgabe der Kreisleitungen“

Wir setzen die im „Neuen Weg“ Nummer 2 begonnene Veröffentlichung des Gesprächs mit den leitenden Funktionären aus dem Bezirk Karl - Marx - Stadt fort. Gesprächsteilnehmer waren: die Genossen Walter Weiß, Sekretär der Bezirksleitung und beiter der Abteilung Parteiorgane, der gleichzeitig mit der Redaktion das Gespräch leitete; Rudi Scharrer, 1. Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt;

Kurt Strobel, 1. Sekretär der Kreisleitung Zwickau-Stadt; Gerhard Fiedler, 1. Sekretär der Kreisleitung Marienberg; Kurt Spahn, 1. Sekretär der Kreisleitung Glauchau; Herbert Höhlig, stellvertretender Leiter der Abteilung Parteiorgane; Gerhard Schmieder, Sektorenleiter, und die Genossen Heini Friedrich, Werner Schönfelder, Hans Lonzer, Instruktoren aus der Bezirksleitung.

Gerhard Fiedler: Die Struktur des Kreises Marienberg ist zu vergleichen mit der des Kreises Pirna. Wir haben eine umfangreiche zersplitterte Klein- und Kleinstindustrie des Handwerks und auch eine verhältnismäßig bedeutende Land-

zu erläutern. Wir verbinden das jetzt mit der Abendschule. Es hat sich eingebürgert, daß die Büros, die Ideologische Kommission und auch das Sekretariat die Anleitung der Grundorganisationen, für die sie verantwortlich sind, in der

Weil sich in diesem Jahr, da die Parteiorganisationen der zentralgeleiteten Industrie dem Büro für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung unterstellt wurden, zeigte, daß das politisch-ideologische Niveau zahlreicher Parteiorganisationen zurückgeblieben ist. Mit den monatlichen Seminaren allein können wir den Tempoverlust nicht aufholen.

## Wir diskutieren Probleme der Leitungstätigkeit

wirtschaft. In 93 Betrieben mit staatlicher Beteiligung bestehen nur 29 und in 111 Privatbetrieben nur acht Grundorganisationen. Darüber hinaus gibt es noch 1600 Handwerksbetriebe. Über ein Drittel aller Genossen im Kreis ist in den Wohnparteiorganisationen organisiert. Ich habe diese Zahlen an die Spitze gestellt, um die Kompliziertheit der politischen Arbeit der Kreisparteiorganisation zu unterstreichen.

Fürs erste: Ich möchte darum die monatliche Anleitung der Parteisekretäre nach einzelnen Bereichen und Industriezweigen nicht missen. Es ist unbedingt notwendig, den Parteisekretären die Beschlüsse des Zentralkomitees und natürlich auch Probleme, die sich aus unserem Arbeitsplan ergeben,

Grundorganisation des Bereiches durchführen, die über die besten Erfahrungen verfügt. Wir haben das alte Schema, einer spricht und die anderen hören nur zu, verlassen. Wir führen die Anleitung in Form eines Seminars durch. Aber auch das reicht nicht mehr aus. Entsprechend einem Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz haben das Büro für Industrie und Bauwesen und die Ideologische Kommission damit begonnen, Wochen-Lehrgänge durchzuführen. Diese Lehrgänge haben die Qualifizierung der Parteisekretäre zum Ziel. Jetzt, im Wintervierteljahr, veranstaltet das Büro für Landwirtschaft Lehrgänge für Parteisekretäre aus dem Bereich der Landwirtschaft.

Warum ist das notwendig?

Zu diesen Lehrgängen laden wir nicht nur Parteisekretäre ein, sondern auch solche Leitungsmitglieder, die in der Perspektive in ihrer Parteiorganisation als Sekretär wirken sollen. Bei diesen Lehrgängen legen wir Wert auf solche Fragen, die man als das Abc der Parteiarbeit bezeichnen könnte, also: Wie bereite ich eine Leitungssitzung oder eine Mitgliederversammlung vor, usw. usf. Ich möchte betonen, das waren und sind hauptsächlich Themen, die in den größeren Parteiorganisationen längst keine Probleme mehr sind.

Wie ist es aber oft in kleinen Grundorganisationen? Da gibt es eben keine Parteileitungssitzungen, wenn der Genosse ehrenamtliche Instruktoren nicht da ist. Das ist oft nicht schlechter Wille der Genossen Parteisekretäre. Aber sie beherr-